

Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen Salam.Orient



Sevda © Rukha

★ Die Doppeldeutigkeit des Wortes Salam ist Programm des Festivals: Grußformel und Aufforderung zugleich (Salam = Friede auf arabisch). Mit **Musik aus Armenien, Georgien und Aserbaidschan** rückt Salam.Orient 2008 im Jahr des interkulturellen Dialogs den **Kaukasus** ins Zentrum der Aufmerksamkeit: auf der Bühne stehen der Großmeister der Duduk, **Djivan Gasparyan**, zeitgenössische Komponisten – interpretiert vom **Ensemble XX. Jahrhunderts** – sowie der Frauenchor **Tutarchela** aus Georgien und **Sevda**, eine vielversprechende junge Sängerin aus Baku. Darüber hinaus spannt sich der musikalische Bogen von Afrika

über den Vorderen Orient nach Israel und Palästina: **Omer Ishas & The Peace Messengers** spielen Afro-Pop aus Darfur, der politisch engagierte **Femi Kuti & The Positive Force** aus Nigeria begeistern mit einem komplett neuen Programm und mitreißendem Afrobeat. Mit dem **Arab Orchestra of Nazareth** aus Israel und dem palästinensischen **Trio Joubran** bietet Salam.Orient arabischer Musik gleich zweimal eine Bühne. Auf dem Programm stehen vom **15. Oktober bis 8. November** insgesamt **14 Acts** – u. a. mit einem von vidc/kulturen in bewegung veranstalteten Vortrag und einer Podiumsdiskussion zum **Begriff der Ehre in Orient und Okzident, Schulworkshops** und einer **Hafla**, dem schon traditionellen orientalischen Fest.

☞ www.salam-orient.at

Aktion von IG Bildende Kunst und Ehe ohne Grenzen Bleiberechtpaket 2008

★ In elf Paragraphen treten die beiden Organisationen Punkt für Punkt dem Fremdenrechtspaket 2005 entgegen, das seit 1.1.2006 die Niederlassung von MigrantInnen ohne EU/EWR-Pass in Österreich massiv erschwert bzw. verunmöglicht. Seither werden etwa frisch verheiratete EhepartnerInnen gezwungen, ihren Antrag auf Niederlassungsbewilligung (vielfach zum zweiten Mal und ohne jede Garantie) aus dem

Herkunftsland zu stellen. Die Niederlassungsbewilligung für KünstlerInnen bzw. WissenschaftlerInnen wurde sogar grundsätzlich abgeschafft (siehe Aktion „Abgesagt“ echo Nov.-Dez. 2007 www.abgesagt.net). In Kraft treten soll das Bleiberechtpaket am **10.10.2008**, jenem Tag, der dieses Jahr erstmals als **dezentraler Aktionstag für ein Bleiberecht für alle** festgelegt wurde. Sowohl das Bleiberechtpaket 2008 als auch Plakate zum dezentralen Aktionstag sind seit 31.7.2008 in den straßenseitigen Fenstern der IG BILDENDE KUNST in der Gumpendorferstr. 10-12 ausgestellt. Weitere Orte folgen.

☞ **Infos, Kopiervorlagen und eine Bastelanleitung, um Textilien (Shirts, Taschen, Kappen, Mini-Transparente etc.) mit der Forderung „Bleiberecht für alle“ selbst zu gestalten, gibt es auf:**
<http://no-racism.net/rubrik/353/>
<http://www.fensterpolitik.at>



service | networking | links | booking

Bilder und Zeichnungen gegen Rassismus Hansel Sato



Hansel Sato comic © Sato

Bildenden Künste, wo das Fernsehen als Meinungsbildner Thema für eine kritische und künstlerische Auseinandersetzung ist, sind einige Beispiele. Anlass für ein neues spannendes Projekt ist die „Action Week against Racism“ – eine jährliche Kampagne von FARE (Football Against Racism in Europe), heuer zum neunten Mal – wo Hansel Sato zum Thema Rassismus eine Comics-Serie zeichnet, die in den Räumen des vidc präsentiert wird. „Rassismus ist das Scheitern der kreativen Kraft des Denkers“, sagte einmal der italienische Künstler Ennio Calabria. Kunst – sowie auch Fußball und Sport – sollen die kreativen Fähigkeiten fördern.

★ Ausgrenzung, Diskriminierung, Fremdsein, Marginalität und Migration sind keine neuen Themen für den peruanisch-japanisch-österreichischen Künstler Hansel Sato (siehe Portrait echo Mai-Juni 2005). Schon immer hat er mit seinen Gemälden von urbanen Landschaften die Geschlossenheit der modernen Gesellschaft und die Effekte der Globalisierung interpretiert. Er ist aber nicht nur ein engagierter Maler, sondern ein vielseitiger Kunstschöpfer: das Kunstvermittlungsprojekt im Rahmen der documenta 12 „Brücken schlagen“, wo er durch ein Internetportal eine virtuelle Vermittlung zwischen Kassel, Lima und Trujillo (Peru) ermöglicht hat, oder auch das Konzept (mit Carla Bobadilla) für die Gruppenausstellung „Telenovela“ an der Akademie der

Eröffnung: **16. Oktober 19:00 in Anwesenheit des Künstlers, vidc, Möllwaldplatz 5/3, 1040 Wien Ausstellung bis 28. Oktober, Mo-Fr, 10:00 – 18:00 www.vidc.org**

Kinobe Kora, Kalimba und Soul



Kinobe © promotion

★ Der musikalische Zugang des aus Uganda stammenden Kinobe basiert auf traditionellen afrikanischen Stilen mit einem Hauptaugenmerk auf Kora, die 21-saitige afrikanische Harfe. „Ich wollte all die Musikstile Afrikas kennenlernen“, erzählt der junge Musiker mit der wunderbaren Soulstimme, der auch Kalimba und verschiedene Percussioninstrumente spielt. Schon mit 9 Jahren begann er, erst mit seiner Schule, später dann alleine, in ganz Uganda aufzutreten. Mit 21 hatte er dann jedes afrikanische Land bereist und sich mit MusikerkollegInnen sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum ausgetauscht. Er studierte unter anderem bei Familie Toumani

Diabate und trat mit Ali Farka Toure, Youssou Ndour und Angelique Kidjo auf. Die Tour 2007 mit seiner Band Soul Beat Afrika führte ihn durch 18 Länder. Seine Musik gab den Soundtrack für den Oscar-gekrönten Film „The last King of Scotland“. Anfang 2008 gründete er das Duo **Nomad** und nahm mit seinem Partner, dem kanadischen Gitarrenvirtuosen **Michael Waters**, eine CD auf. Die Kompositionen bauen auf Klassik und Jazz auf, aber schöpfen auch aus psychedelischen und spirituellen Quellen und verbinden die unterschiedlichen musikalischen Stile und Lebensgeschichten der beiden Musiker zu einem sehr persönlichen und gleichzeitig universellen Ganzen. Zu hören ist das kraftvolle akustische Ergebnis am 24.10.08 ab 20:00 bei **Kultur am Land** in Buch/Jenbach.

☞ www.nomadmusic.ca
www.kulturamland.at



Diese Serie stellt Künstlerinnen und Künstler vor, die **kulturen in bewegung** im Rahmen des **moving cultures artists pool** betreut und vermittelt. Tel.: 01/713 35 94-92

best practice | moving cultures artists